

Maximilian Engl,
Theologe und
zertifizierter Trainer
für Interkulturelle
Kommunikation,
arbeitet seit vielen
Jahren mit den
jungen Menschen
des Bistums
Augsburg, die einen Freiwilligendienst im
Ausland absolvieren.



In diesem Workshop bietet er ein Training für
Interessierte – nicht nur in weltkirchlichen
Arbeitsfeldern - an.

Infos unter: www.kubekom.de

Termin:

Fr., 12.06. bis So., 14.06.2026

Beginn: 15.30 Uhr!!

Ende: 13 Uhr mit dem Mittagessen

Ort: Tagungshaus
der Dillinger Franziskanerinnen
Kardinal-von-Waldburg-Straße 2
89407 Dillingen an der Donau

Kosten für Unterkunft/Verpflegung und
Teilnahmegebühr: **Euro 150,00**

Nach der Anmeldung erhalten Sie eine
Bestätigung mit der Bankverbindung.
Evt. kann Ihre Pfarrgemeinde/Verband/
Gruppe für einen Zuschuss angefragt werden.

Veranstalter:

Katholische Erwachsenenbildung im Bistum
Augsburg, Diözesanarbeitsgemeinschaft
Kornhausgasse 2, 86152 Augsburg
0821-3166-8810

in Kooperation mit der Abteilung Weltkirche
im Bistum Augsburg



Förderung bzw. Förderung angefragt bei:



Kontakt und Anmeldung bei: Abteilung
Weltkirche im Bistum Augsburg, Hoher Weg
22, 86152 Augsburg, Tel. 0821-3166-3111
Weltkirche@bistum-augsburg.de



Bild: geralt / Pixabay.com

Intensiv-Workshop „Kulturbewusste Kommunikation“

mit Maximilian Engl

KUBEKOM

12. – 14. Juni 2026

in Dillingen/Donau

Liebe Ehrenamtliche, liebe Mitarbeitende in den Pfarreien, Verbänden, Gruppen und in den Partnerschaftsgruppen von Mission Eine Welt,

Kirche ist bunt, und auch im Bistum Augsburg und den evangelischen Dekanaten, zunehmend international. In den hauptamtlichen, pastoralen Teams begegnen sich Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Herkunft. Auch in Gemeinden und kategorialen pastoralen Feldern kommen Menschen aus verschiedenen Situationen, Milieus und Herkunftsländern zusammen.

Das ist spannend, faszinierend, manchmal irritierend und auf jeden Fall herausfordernd. Die Dynamik dieser Begegnung hat eine kulturelle Tiefendimension, die im Alltag oft nicht wahrnehmbar ist.

(Unbewusste) rassistische Diskriminierung ist leider eine Realität in unserer Gesellschaft, auch in pastoralen Gremien. Sie lähmt und verletzt. Doch manche Hürden sind viel leichter beiseite zu räumen als gedacht!

„Kulturbewusste Kommunikation“ hilft, Begegnungen zwischen unterschiedlich geprägten Menschen besser zu verstehen und zu gestalten.

Dieser Workshop schafft Orientierung und baut systematisch die Kompetenz auf, die für die Arbeit in einer vielfältigen Gesellschaft gebraucht wird.

Wie viel interkulturelle Vorerfahrung die Teilnehmenden bereits mitbringen, ist beim Ansatz von KUBEKOM nicht entscheidend. Ausgangspunkt sind die bereits vorhandenen Kompetenzen, die nicht auf den ersten Blick etwas mit verschiedenen Kulturen zu tun haben.

Mit den Erkenntnissen aus diesem Workshop wird klarer – und dies ist im Hinblick auf das Zusammenwachsen unserer vielfältigen Pastoralräume wichtig – welche Sorgen unbegründet sind, und welche vielleicht auch berechtigt.

Die Teilnehmenden werden außerdem erfahren und lernen, wie sich durch kulturbewusste Kommunikation Missverständnisse vermeiden lassen. Das spart Kraft und Zeit, erhöht die Effizienz und bringt Leichtigkeit und einen würzigen Spaßfaktor in die Zusammenarbeit.



Kulturelle Vielfalt kann der Sand im Getriebe oder das Salz in der Suppe sein. Deshalb ist das *WIE* entscheidend:

- *WIE* können wir die Vielfalt nutzen, um möglichst allen Menschen unserer Pfarreien passende Angebote und eine Heimat in der Kirche zu bieten?
- *WIE* kommen die unterschiedlichen Gruppen mit ihren jeweiligen Verhaltensweisen zu einem besseren Verständnis, um Verstimmungen, Missverständnisse oder Verletzungen zu vermeiden?
- *WIE* vermeiden wir (unbewusste) Diskriminierung von Einzelpersonen und Gruppen aufgrund kultureller Unterschiede?
- *WIE* wollen wir in den veränderten Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten zusammenarbeiten – welche unterschiedlichen Gewohnheiten gibt es und wie lassen sich diese zusammenbringen?
- *WIE* wird Leitung, Führung und Mitspracherecht in unterschiedlichen Kulturen verstanden?
- *WIE* treffen wir Absprachen über die Verteilung knapper werdender Mittel, sodass dieser Prozess von allen Seiten als angemessen empfunden wird? Was halten wir für fair und gerecht?